

GRAZ

SONNTAG, 24. JUNI 2007, SEITE 40



KOMMENTAR

GERALD WINTER

Zukunftsvisionen

Vor zehn Jahren wurde man noch schräg beäugt, wenn man vom Internet erzählte. Heute ist diese Technologie längst Bestandteil des Alltags. Täglich gehen mehr Menschen ins Netz, die Übertragungsraten werden immer schneller, die Datenvolumen immer größer.

Graz muss dieser Entwicklung Rechnung tragen. Was in anderen Städten längst eine Selbstverständlichkeit ist, steckt hier immer noch in den Kinderschuhen. Zumindest die junge Politiker-Generation entdeckt das Thema nun für sich.

Will die Stadt Graz tatsächlich als solche ernst genommen werden, muss sie sich einer Zukunftsvision verschreiben, die da salopp formuliert heißt: Rein ins Netz. Grazer Plätze müssen online gehen. Oder sollen in zehn Jahren immer noch ein paar arme Bettler das politische Thema sein?

Sie erreichen den Autor unter gerald.winter@kleinezeitung.at



FUNKFEUER

Seit 2005 gibt es den Verein FunkFeuer, ein Funknetz, das von seinen Benutzern selbst betrieben wird. Momentan gibt es rund 90 Knoten in Graz. Kontakt: www.funkfeuer.at.

In zahllosen Cafes ist W-Lan bereits Usus, einen Überblick zu bekommen, ist aber schwer. Wir rufen Cafe-Betreiber auf, ihre HotSpots an graz@kleinezeitung.at zu melden. Wir veröffentlichen eine Liste auf www.kleinezeitung.at/graz, in welchen Bars User gratis in Netz kommen.

Graz braucht ein großflächiges kabelloses Internet-Netzwerk – das fordert die Parteijugend von VP und SP wie auch FunkFeuer.

GERALD WINTER

In den Metropolen wie New York, Paris oder London ist es bereits eine Selbstverständlichkeit, aber auch Linz ist in dieser Hinsicht Graz um Wellenlängen voraus.

In all diesen Städten kann man nämlich zumindest im Zentrum gratis und ohne Kabel ins Internet.

In Graz funktioniert das lediglich in einigen Hotels oder Cafes (siehe Infobox) und am Karmeliterplatz, wo seit Ende April ein Pilotversuch der ÖVP läuft. „In den letzten beiden Tagen hatten wir 8.500 Zugriffe, seit Beginn der Aktion 60.000“, strahlt Kurt Hohensinner, Jung-VP-Obmann und Initiator des Pilots. Der Andritzer Hauptplatz soll als nächster HotSpot folgen. Die Junge Ge-

DAS PASSIERT IN UNSERER STADT ...

HEUTE

Theater. Premiere von Openhouse – Das turbulente Wochenende im Kunsthaus vom Verein Sternstunde. Lendkai 1; Beginn: 19.30 Uhr.

MONTAG

Film. Perplex-Filmtage gegen Rassismus: „Die weiße Rose“ von Michael Verhoeven im Schubert-Kino, Mehlplatz 2; Beginn: 11 Uhr

DIENSTAG

Live-Konzert. Süd-amerikanischer Sound vom Feinsten mit „los polittos“ aus Buenos Aires, Parkhouse im Stadtpark; Beginn: 20 Uhr.

MITTWOCH

Fest. Das Haus der Architektur lädt zum Sommerfest mit einer Ausstellungseröffnung und Konzerten, Engalgasse 3–5; Beginn: ab 10 Uhr

DONNERSTAG

Styriarte. „Mozart pur“ von Pierre-Laurent Aimard, Chamber Orchestra of Europe. List-Halle, Waagner-Biro-Str. 98a; Beginn: 20 Uhr.

FREITAG

Kleinkunst. 4Xang präsentieren ihre „4 Goschenoper“ in der Sommerreihe 2007 der Brücke. Grabenstraße 39a; Beginn: 20 Uhr.

SAMSTAG

Party. Butterbar „Großes Kino“ wird zur fetten HipHop-Party mit Phekt, Amtrak und anderen. Nonstop-Kino, Europlatz 2; Beginn: 22 Uhr.



Hockey-Elite in Leoben

Seit gestern läuft das Finale der Inlinehockey-Staatsmeisterschaft. GRAZSPORT SEITEN 46/47

PURG



Am Karmeliterplatz ist man schon online, am Hauptplatz nicht. FunkFeuer möchte Graz zu einem Kompetenzzentrum für W-Lan-Technik machen

BEHOUNEK (3)



neration der SPÖ fordert in einem ersten Schritt, den Jakomini- und Griesplatz online gehen zu lassen.

Die Parteien wollen mit dieser neuen Qualität unter anderem den Wirtschaftsstandort stärken. Der Verein FunkFeuer begrüßt diese Aktion, sein Anliegen geht aber weit darüber hinaus. „Wir wollen nicht nur auf öffentlichen Plätzen gratis Internet, sondern wir gehen auch in die Wohnungen der Leute“, erklärt Alexander List. Internet ist für den Telematik-Studenten ein demokratiepolitisches Instrument.

FunkFeuer betreibt mit momentan 90 Standorten das größte nicht-kommerzielle Funk-Netzwerk. Und es wächst beständig, ein bis zwei neue Knoten kommen pro Woche dazu. Jeder Benutzer ist gleichzeitig auch Betreiber des Netzes und gibt es an seine Nachbarn weiter. Die Stadt Graz sollte sich ernsthaft mit dieser Technologie auseinander setzen, fordert FunkFeuer. Roland Jankowski, ebenfalls Vereins-

Mitglied, schwebt ohnehin Großes vor: „Graz kann zu einem Kompetenzzentrum für City-Wireless-Lan werden. Die Voraussetzungen sind optimal: Universitäten und Forschungseinrichtungen, Unternehmen und nicht-kommerzielle Initiativen müssten von der Politik eigentlich nur an einem runden Tisch zusammengebracht werden.“

Die Unterstützung der jungen Politik ist ihm dafür sicher. JVP-Chef Hohensinner: „Wir müssen dieses Kreativpotential in der Stadt nutzen.“

ANZEIGE



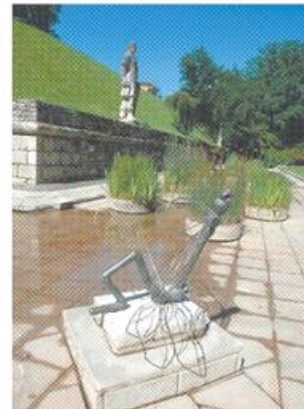
WARUM . . .

... heißt der Schanzgraben im Grazer Stadtpark eigentlich Schanzgraben. Woher kommt diese Bezeichnung?

ANTWORT: Der Schanzgraben war einmal Teil der Grazer Befestigungsanlage. Das ist einfach ein Graben vor der Stadtmauer, in den dann Wasser eingelassen wurde, wenn ein Feind im Anmarsch war. Dahinter haben sich die Bürger der Stadt eben verschanzt. Oft gab es auch hölzerne Brücken über den Graben, die schnell beseitigt werden konnten.

Uta Eisendle, Graz-Führerin

Wissen, warum: Kleine-Leser stellen Graz-Fragen, wir liefern die Antwort. Fragen an: graz@kleinezeitung.at



Der Schanzgraben war früher nicht ständig mit Wasser gefüllt

BEHOUNEK

SO DENKT GRAZ

Gratis-Internet auf Grazer Plätzen?

Der New Yorker Central Park ist längst im Netz, das Pariser Hochhaus-Viertel La Defense bietet Passanten mit Laptops kostenloses Internet und auch Linz ist im öffentlichen Raum bereits

vernetzt. Graz hinkt, was öffentliche Surf-Plätze angeht, hingegen hinterher. Braucht die Murmetropole Gratis-Internet in Parks und auf Plätzen? Und ist hier die Politik gefordert?

PUSCHNIK (4)

Jessica Budin (21), Kellnerin: Warum sollte das nicht gemacht werden, ich finde die Idee nicht schlecht. Es müsste zwar nicht unbedingt die Politik dieses Projekt in Angriff nehmen – aber die Idee an sich finde ich sehr gut.



Mark Roth (34), Geschäftsführer: Diese Idee finde ich sehr gut, und ich würde das Angebot auch selbst in Anspruch nehmen. Soweit ich weiß, wird Internet schon gratis in Lausanne in der Schweiz und auch am Flughafen in Wien angeboten.



Franz Patz (20), Angestellter: W-Lan an öffentlichen Plätzen wäre sicher gut. Dass das aus Steuergeldern finanziert wird, wäre für mich okay – es gibt viele andere Sachen, in die sinnlos finanziert wird. Aber das würde ich recht praktisch finden.



Rudolf Schlatter (34), Informatiker: Ich bin für dieses Vorhaben, weil es praktisch ist. Ich würde es selbst auch nutzen. Das Internet gehört für mich wie Wasser und Strom zur Infrastruktur, wer sonst als die Politik sollte dieses Projekt verwirklichen.



11132910

11125791

Konzert im DOM DES WALDES auf der Hebalm

Markus Schirmer
Danjulo Ishizaka

01. Juli, 15.00 Uhr
Info: 0699/16 60 30 55

Softig mit Mangolds

Neue Sorten
Gewinnspiel
Bonuskarte

MANGOLDS
www.mangolds.at